

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

# **Deutsch**

# Inhalt

	Seite	
<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>4</b>
<b>2.1</b>	<b>Unterrichtsvorhaben</b>	
	<i>2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	<i>4</i>
	<i>2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	<i>5</i>
	<b>2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</b>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
	<b>2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</b>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
	<b>2.4 Lehr- und Lernmittel</b>	
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>21</b>

Anmerkung:

Grau geschrieben sind die Überschriften der Kapitel, die noch nicht ausgeführt sind.

## Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das **Gutenberg-Gymnasium** liegt in Bergheim im Rhein-Erft-Kreis. Dort werden ca. 850 Schülerinnen und Schüler von ca. 70 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus der Stadt Bergheim, viele auch aus umliegenden kleineren Gemeinden im Kreis Bergheim. Die Unterrichtsstunden dauern 45 Minuten, wobei ein hoher Prozentsatz des erteilten Unterrichts im Doppelstundensystem erteilt wird. Die Schule verfügt über gut eingerichtete Fachräume, so wurde z.B. die IT-Ausstattung in 2014 komplett aktualisiert. Alle Unterrichtsräume sind barrierefrei erreichbar.

Die Nähe zu Köln ermöglicht **Kooperationsmöglichkeiten** mit verschiedenen Einrichtungen, wie z. B. der Universität und kulturellen Institutionen. In der Sekundarstufe I ist die Schule meist vierzünftig, in der gymnasialen Oberstufe besuchen durchschnittlich 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je einen Jahrgang. In der EF absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein 14-tägiges Betriebspraktikum, in dieser Zeit werden den Seiteneinsteigern individuelle Fördermaßnahmen in einzelnen Fächern angeboten. In der Oberstufe kooperiert das Gutenberg-Gymnasium mit dem Bergheimer Erftgymnasium und dem Bedburger Silverberg-Gymnasium. Dies ermöglicht die Einrichtung einer hohen Anzahl von Kursen, wovon vor allem der Leistungskursbereich profitiert. Insbesondere in Informatik findet ein fester Kooperationskurs mit Schülern aus Bedburg am Gutenberg-Gymnasium statt.

# 1 Entscheidungen zum Unterricht

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

### 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

#### Unterrichtsvorhaben IV:

Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

#### Unterrichtsvorhaben II:

„Wirklichkeit“: Auseinandersetzung und Kritik in lyrischen Texten

#### Unterrichtsvorhaben III:

Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung: Wissenschaftlerfiguren im modernen Theater

#### Unterrichtsvorhaben IV:

Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

## 2.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> Gelungene und misslungene Kommunikation am Beispiel von Erzähltexten und unterrichtlichen Alltagssituationen</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.)</li> <li>- sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.)</li> <li>- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)</li> <li>- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.)</li> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.)</li> <li>- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.)</li> <li>- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.)</li> <li>- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommuni-</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Wirklichkeit“: Auseinandersetzung und Kritik in lyrischen Texten</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)</li> <li>- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)</li> <li>- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.)</li> <li>- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)</li> <li>- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.)</li> <li>- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.)</li> <li>- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.)</li> </ul>

kation-Rez.)

- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache**
- **Texte: Erzähltexte, Sachtexte**
- **Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse**
- Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

**Zeitbedarf:** 15-20 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)

- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, **Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache**
- **Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, Sachtexte zum Thema**
- Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

**Zeitbedarf:** 15-20 Std. (Aufgabentyp IA)

### Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung: Wissenschaftlerfiguren im modernen Theater

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.)
- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unter-

### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

**Kompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)
- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.)
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-

- schiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
  - sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörmotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro)
  - Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
  - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
  - selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, (Medien-Pro.)
  - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- **Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte**
- **Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation**

**Zeitbedarf:** 20-25 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)

- Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, (Medien-Rez.)
  - selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, **Aspekte der Sprachentwicklung**
- Texte: Sachtexte
- Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien**
- **Vorbereitung auf die Zentrale Klausur**
- **Vorbereitung auf die Facharbeit**

**Zeitbedarf:** 15-20 Std. (Aufgabentyp IV)

**Summe Einführungsphase: 70 Stunden** (erwarteter Stundenausfall wg. Betriebspraktikum)

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### Jahrgangsstufe EF und Sekundarstufe II insgesamt

#### Schriftliche Leistungen

Die Notenfindung für Klausuren in der Oberstufe orientiert sich an den beiden Bereichen

- a. inhaltliche Leistung
- b. Darstellungsleistung

Die inhaltliche Leistung orientiert sich an den jeweiligen Unterrichtsinhalten, die durch die Vorgaben für das Zentralabitur formuliert sind.

#### Anforderungen für die Darstellungsleistung Deutsch

Die Darstellungsleistung umfasst 28 % der Gesamtbewertung, die – wie folgt – aufgliedert wird:

	Der Prüfling	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
1.	<p><b>strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung</li> <li><input type="checkbox"/> gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit</li> <li><input type="checkbox"/> schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte</li> <li><input type="checkbox"/> schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen</li> </ul>	6	
2.	<p><b>formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Trennung von Handlungs- und Metaebene</li> <li><input type="checkbox"/> begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen</li> <li><input type="checkbox"/> Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang</li> <li><input type="checkbox"/> Beachtung der Tempora</li> <li><input type="checkbox"/> korrekte Redewiedergabe (Modalität)</li> </ul>	6	
3.	<p><b>belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren</b></p> <p>sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion</p>	3	

4.	<b>drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus</b> <input type="checkbox"/> sachlich-distanzierte Schreibweise <input type="checkbox"/> Schriftsprachlichkeit <input type="checkbox"/> begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit	5	
5.	<b>formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex</b> (und zugleich klar)	5	
6.	<b>schreibt sprachlich richtig</b>	3	
<b>Gesamtpunktzahl für die Darstellungsleistung</b>		<b>28</b>	

### Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Die Zuordnung der Noten (einschließlich der jeweiligen Tendenzen) geht davon aus,

- dass die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd die Hälfte (mindestens 45 %) der Gesamtleistung erbracht worden ist.
- dass die Note gut (11 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd vier Fünftel (mindestens 75 %) der Gesamtleistung erbracht worden ist.
- dass die Noten oberhalb und unterhalb dieser Schwellen den Notenstufen annähernd linear zugeordnet werden.

Daraus resultiert die folgende Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen:

sehr gut plus	15	95 – 100
sehr gut	14	90 – 94
sehr gut minus	13	85 – 89
gut plus	12	80 – 84
gut	11	75 – 79
gut minus	10	70 – 74
befriedigend plus	9	65 – 69
befriedigend	8	60 – 64
befriedigend minus	7	55 – 59
ausreichend plus	6	50 – 54
ausreichend	5	45 – 49
ausreichend minus	4	40 – 44
mangelhaft plus	3	35 – 39
mangelhaft	2	30 – 34
mangelhaft minus	1	25 – 29
ungenügend	0	0 - 24

## **Sonstige Mitarbeit**

- (1) Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit.
- (2) Die Formen der „Sonstigen Mitarbeit“ richten sich nach den Richtlinien und Lehrplänen für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe.

## **Zusammensetzung der Sonstigen Mitarbeit**

1. Unterrichtsgespräch (Beiträge, die aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erwachsen)
2. Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken und Diagramme
3. Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten
4. Partner- und Gruppenarbeit
5. Erstellen von Produkten
6. Anfertigen und Vortragen eines Referates
7. Projekte
8. Führen eines Protokollheftes, Lerntagebuchs oder Lernportfolios
9. Hausaufgaben
10. schriftliche Übungen

Die im schulinternen Lehrplan ausgewiesene Kompetenzen (Sach- Methoden- Urteils- und Handlungskompetenzen) finden in den einzelnen Bereichen ihren unterschiedlichen Ausdruck, werden geschult und können überprüft werden.

## Kriterien zu den einzelnen Bestandteilen der Sonstigen Mitarbeit:

Bestandteil	Kriterien
1) Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dem Unterrichtsgeschehen aufmerksam folgen</li> <li>- Bereit sein, auf Fragestellungen einzugehen</li> <li>- Fachkenntnisse und –methoden sachgerecht einbringen</li> <li>- Ergebnisse zusammenfassen</li> <li>- Beiträge strukturieren und präzise formulieren</li> <li>- Sinnvolle Beiträge zu schwierigen und komplexen Fragestellungen einbringen</li> <li>- Problemorientierte Fragestellungen entwickeln</li> <li>- Den eigenen Standpunkt begründen, zur Kritik stellen und ggf. korrigieren</li> <li>- Beiträge und Fragestellungen anderer aufgreifen, prüfen, fortsetzen und vertiefen</li> <li>- Ergebnisse reflektieren und eine Standortbestimmung vornehmen</li> </ul>
2) Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken und Diagramme	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einhaltung des eingeübten methodischen Vorgehens</li> <li>- Fähigkeit Beschreibung und Auswertung zu differenzieren</li> <li>- sachliche Richtigkeit und Genauigkeit</li> <li>- Herausarbeiten der Hauptaussagen</li> <li>- Qualität der Interpretation und Analyse</li> <li>- Herleitung weiterführender Fragen</li> <li>- Bewertung und Stellungnahme zum Text, zur Grafik oder zum Diagramm</li> <li>- Fachsprache</li> </ul>
3) Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten	<p>Diese erfolgen in der Regel in Gruppenarbeit und können nach folgenden Kriterien bewertet werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Vorbereitung und Auswertung des Experiments in der Gruppe</li> <li>- Verhalten beim Experimentieren</li> <li>- Grad der Selbständigkeit</li> <li>- Beachtung der Vorgaben</li> <li>- Einhaltung der Sicherheitsrichtlinien</li> <li>- Ausdauer und Genauigkeit bei der Durchführung</li> <li>- Erstellung eines Versuchsprotokolls (mit Datum und Namen der Gruppe, Versuchsfrage,</li> </ul>

	<p>Vermutung, Material, Versuchsaufbau mit Skizze, Versuchsdurchführung, Beobachtungen und Auswertung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und formale Gestalt des Versuchsprotokolls</li> </ul>
<p>4) Partner- und Gruppenarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge aufmerksam und aufgeschlossen anhören</li> <li>- Kommunikationsregeln anwenden und einhalten</li> <li>- Im Rahmen der zur Verfügung gestellten Unterrichtszeit effizient arbeiten</li> <li>- Beiträge anderer würdigen und im Hinblick auf die Aufgabenstellung nutzen</li> <li>- Fragen und Problemstellungen erfassen</li> <li>- Sich an Planung, Arbeitsprozess und Ergebnisfindung aktiv beteiligen</li> <li>- Fachspezifische Kenntnisse und Methoden anwenden</li> <li>- Geeignete Präsentationsformen wählen (Grad der Selbständigkeit abhängig von Jahrgangsstufe)</li> <li>- Selbstständig Fragen- und Problemstellungen entwickeln (Grad abhängig von Jahrgangsstufe)</li> <li>- Arbeitswege, Organisation und Steuerung selbstständig planen (Grad der Selbständigkeit abhängig von der Jahrgangsstufe)</li> </ul>
<p>5) Erstellen von Produkten</p>	<p>Diese Produkte können sein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentationen zu Aufgaben</li> <li>- Kurzvorträge / Referate/ Präsentationen</li> <li>- Protokolle</li> <li>- Wandzeitungen oder Lernplakate</li> <li>- Modelle</li> </ul> <p>Bewertungskriterien können sein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine informative, Interesse weckende Überschrift</li> <li>- eine umfassende Materialsammlung</li> <li>- die Auswahl geeigneter Texte, Abbildungen, Fotos, Grafiken und Skizzen,</li> <li>- eine sinnvolle und übersichtlich gegliederte Anordnung der Inhalte</li> <li>- eine ansprechende Optik, insbesondere gute Lesbarkeit</li> <li>- Angabe der verwendeten Quellen</li> </ul>

6) Anfertigen und Vortragen eines Referates

Die Verteilung von einzelnen Referaten erfolgt in der Regel in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern. Bei der Bewertung kann berücksichtigt werden

Zum Inhalt:

- Vollständige Erfassung des Themas
- Fachliche Richtigkeit
- Schwerpunktsetzung und Konzentration auf das Wesentliche
- Adressatengerechte Aufarbeitung
- Exakte Anwendung der Fachsprache
- Korrektes Zitieren

Zur äußeren Form:

- Übersichtliche Gliederung
- Angemessener Umfang
- Verwendung von Stichpunkten statt Fließtexten
- Gute Lesbarkeit
- Veranschaulichung durch Fotos, Grafiken und Diagramme
- Bei Powerpoint-Präsentationen passendes Foliendesign, angemessener Folienhintergrund und einheitliches Design

Zur Präsentation:

- Freier mündlicher Vortrag (mit Stichwortzettel)
- Bei Powerpoint-Präsentationen Einbeziehung der Folien, korrekter Folienwechsel ...
- Verwendung von Fachsprache
- Angemessenes Tempo der Präsentation
- Einhaltung von Zeitvorgaben
- Einbeziehung der Zuhörer durch Fragen, Blickkontakt,...

7) Führen eines Protokollheftes, Lerntagebuchs oder Lernportfolios

Die Benotung erfolgt vor allem in der Unter- und Mittelstufe und bezieht folgende Punkte mit ein

- Vollständigkeit
- Übersichtlichkeit
- Gliederung durch Absätze
- Hervorheben der Überschriften (z.B. durch Unterstreichung)
- Beschriftung von Abbildungen
- Fachliche Fehler
- Saubere Schrift

## 8) Projekte

Projektunterricht unterscheidet sich von anderen Methoden dadurch, dass der Arbeitsprozess bereits ein wesentliches Ziel darstellt, (Informationsbeschaffung, Formulierung der Aufgabenstellung und Lernziele, Verlauf des Arbeitsprozesses).

Ausgangspunkt der Bewertung ist das Produkt.

Abhängig von der Länge des Projekts und dem Lernalter wird zunehmend der Arbeitsprozess in den Blick genommen. Mögliche Grundlagen dafür sind Lerndokumentationen.

### **Kriterien zur Bewertung des Produkts**

- Produkt: Originalität, Kreativität, eigenständige Ideen (z.B. Interview, Ausstellung, Plakat etc)
- Themenbezug: vollständig, sachgerecht, umfassend, Trennung von Wesentlichem und Unwesentlichem, angemessene Umsetzung des Themas im Produkt
- Präsentation

### **Kriterien zur Bewertung des Arbeitsprozesses**

- Methodenkompetenz
- Selbstständigkeit
- Soziale Kompetenz
- Zeitmanagement

## 9) Hausaufgaben

Hausaufgaben werden in der Sek I nicht bewertet, sie sollten jedoch eine angemessene Würdigung erfahren, da sie ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts sind. So soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Hausaufgaben vorzutragen oder in den Unterricht einzubringen.

Eine regelmäßige Kontrolle der Hausaufgaben ist notwendig. Diese dient der Berichtigung von Fehlern, der Bestätigung richtiger Lösungen, der individuellen Rückmeldung über den Lernstand, der Lernstrategien als auch der Anerkennung eigenständiger Schülerleistungen.

Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können in der Sek I zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

## 10) Schriftliche Übungen

Schriftliche Übungen sind methodische Hilfen zur Sicherung des Lernerfolges, die zum Beispiel

- die Hausaufgaben überprüfen
- einen Unterrichtsaspekt darstellen
- ein bekanntes Problem charakterisieren
- ein zentrales Unterrichtsergebnis formulieren
- einen besprochenen Lösungsweg nachvollziehen

Die Aufgabenstellung muss sich aus dem vorhergegangenen Unterricht ergeben. Dabei sind die folgenden Aufgabentypen denkbar:

- Begriffserläuterungen und Definitionsaufgaben
- kleine Transfer- und Problemlösungsaufgaben
- Einübung in den Umgang mit Texten
- Sicherung und Überprüfung zentraler Unterrichtsergebnisse

## **Facharbeiten**

In der Jahrgangsstufe Q1 wird nach Festlegung durch die Schule die erste Klausur im zweiten Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt. Dabei kann der Schüler/die Schülerin auswählen, in welchem seiner schriftlichen Fächer er diese anfertigen will.

Das Anfertigen der Facharbeit im Fach Deutsch orientiert sich grundsätzlich an den allgemeinen Anforderungen des schuleigenen Leistungskonzepts.

Auch die Bewertungsmaßstäbe für die Facharbeiten finden sich dort. An diesen orientiert sich die Bewertung im Fach Deutsch im Wesentlichen, wobei der Bewertung der Darstellungsleistung ein höherer Stellenwert eingeräumt wird. Diese orientiert sich fachspezifisch an der Bewertung der Klausuren (siehe oben).

Inhaltlich basiert die Facharbeit auf den Vorgaben für das Zentralabitur und dem schulinternen Curriculum für die Qualifikationsphase 1.

## **Besondere Lernleistung**

Im Rahmen der für die Abiturprüfung vorgesehenen Punktzahl (§ 29) kann Schülerinnen und Schülern eine besondere Lernleistung angerechnet werden, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb oder die Ergebnisse eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes gelten.

Weitere Ausführungen zur besonderen Lernleistung finden sich in den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Deutsch.

## Eine Orientierungshilfe für die Bewertung mündlicher Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Stufe	Qualität	Quantität / Kontinuität
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige und selbstinitiierte Mitarbeit</li> <li>• besonderes fachliches Verständnis, eigenständiger Gebrauch von Fachsprache und Kategorien</li> <li>• fundierte Grundkenntnisse</li> <li>• eigenständiges, kreatives und konstruktives Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden</li> <li>• eigenständiges, differenziertes Fällen von Urteilen</li> <li>• eigenständiges Entwickeln von weiterführenden Fragestellungen</li> <li>• aktive Mitgestaltung des eigenen Lernprozesses und entsprechender Lernsituationen</li> </ul>	gleichmäßig hohe Beteiligung
gut	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige und selbstinitiierte Mitarbeit</li> <li>• gutes fachliches Verständnis, eigenständiger Gebrauch von Fachsprache und Kategorien</li> <li>• gute Grundkenntnisse</li> <li>• eigenständiges Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden</li> <li>• eigenständiges, differenziertes Fällen von Urteilen</li> <li>• aktive Mitgestaltung des eigenen Lernprozesses und entsprechender Lernsituationen</li> </ul>	gleichmäßig hohe Beteiligung
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> <li>• überwiegend selbständige und selbstinitiierte Mitarbeit</li> <li>• Gebrauch von Fachsprache und Kategorien, auch nach Einhilfe</li> <li>• solide Grundkenntnisse</li> <li>• reproduzierende Beiträge fehlerfrei</li> <li>• Verwenden und Kombinieren von Wissen und</li> </ul>	insgesamt gleichmäßige Beteiligung

	<p>Methoden nach Einhilfe / Lenkung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenständiges Urteilen, Ansätze von Differenzierung, insgesamt schlüssige Gesamturteile</li> <li>• aktive Mitgestaltung des eigenen Lernprozesses und entsprechender Lernsituationen</li> </ul>	
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> <li>• solide Grundkenntnisse, teilweiser Gebrauch von Fachsprache und Kategorien</li> <li>• überwiegend reproduzierende Beiträge, überwiegend fehlerfrei</li> <li>• Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden durch intensive Anleitung</li> <li>• insgesamt schlüssige Gesamturteile nach Einhilfe</li> <li>• Mitgestaltung des eigenen Lernprozesses und entsprechender Lernsituationen</li> </ul>	gleichmäßige bis unregelmäßige Beteiligung
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• überwiegend passives Verhalten, Mitarbeit hauptsächlich durch Aufforderung</li> <li>• defizitäre Grundkenntnisse</li> <li>• überwiegend fehlerhafte Antworten, auch auf reproduzierender Ebene</li> <li>• Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden durch intensive Anleitung</li> <li>• substanzlose Meinungsäußerungen</li> </ul>	unregelmäßige Beteiligung
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kein aktives Verhalten erkennbar</li> <li>• keine oder geringe Mitarbeit auch nach Aufforderung</li> <li>• falsche Antworten, auch auf reproduzierender Ebene</li> <li>• Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden durch intensive Anleitung</li> <li>• keine oder lediglich substanzlose Meinungsäußerungen</li> </ul>	sporadische Beteiligung

## **Kriterien und deren Abstufungen zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit**

### **(zur Aushändigung an Schülerinnen und Schüler)**

#### **1. Aktivität bei der gemeinsamen Arbeit (Quantität)**

Sie beteiligen sich überdurchschnittlich oft und sind in allen Unterrichtssituationen (Unterrichtsgespräch, Gruppenphasen, Einzelarbeit) sichtbar engagiert. Durch die Häufigkeit und Stetigkeit Ihrer Beteiligung treiben sie die gemeinsame Arbeit voran.

Sie beteiligen sich regelmäßig (in allen Unterrichtssituationen), sind sichtbar bei der Sache und auf die gegenwärtige Arbeit und das gegenwärtige Thema konzentriert.

Sie nehmen an der gemeinsamen Arbeit teil, indem sie sich regelmäßig (wenn auch nicht besonders häufig) äußern und deutlich machen, dass sie am Geschehen beteiligt sind.

Sie äußern sich nur gelegentlich, sind aber auf Ansprache in der Lage sachbezogen zu antworten. In Gruppenarbeiten halten sie sich sehr zurück.

Sie äußern sich fast nie von allein und sind häufig mit anderen Dingen befasst.

#### **2. Fachliche Qualität der Beiträge**

Sie zeigen eigenes Wissen und Können, Kritikfähigkeit, Eigenständigkeit und Kreativität, so dass der Unterricht durch Sie neue Impulse erhält. Sie können Bezüge unterschiedlicher Art herstellen und sich differenziert ausdrücken, wobei Sie in der Regel die einschlägige Fachsprache verwenden.

Sie erfassen Probleme differenziert, können Bezüge zu anderen Unterrichtsthemen herstellen und eigenständige Gedanken entwickeln, argumentativ vertreten und dadurch den gemeinsamen Lernprozess unterstützen. Dabei verwenden sie häufig die einschlägige Fachsprache.

Sie verstehen wesentliche Aspekte der bearbeiteten Themen, können vereinzelt Bezüge zu vorhergehenden Unterrichtsinhalten herstellen, sich sachangemessen ausdrücken, dabei die wichtigsten Fachtermini verwenden und gelegentlich eigene Ansätze formulieren.

Sie sind nur selten in der Lage, sachangemessen oder in adäquater Fachsprache zu antworten und haben Mühe, dem Arbeitsprozess der Gruppe zu folgen.

#### **3. Arbeitsorganisation**

Sie sind in allen Arbeitsformen der gemeinsamen Arbeit intensiv zugewandt, entwickeln eigene Methoden und zeigen überdurchschnittliches Engagement, indem Sie auch über die Aufgabenstellung hinaus eigene sachbezogene Interessen und Fragen verfolgen.

Sie handeln in allen Arbeitsformen auch ‚ohne Kontrolle‘ eigenständig, konzentriert und zielstrebig und sind bereit, Mitverantwortung für den gemeinsamen Lern- und Arbeitsprozess zu übernehmen.

Sie arbeiten mit gelegentlicher Hilfe von außen bereitwillig und konzentriert an den gegebenen Themen und Aufgaben.

Sie benötigen häufig Lernhilfe (oder Kontrolle), um kontinuierlich bei der Sache zu bleiben und die Arbeit zu einem befriedigenden Abschluss zu bringen.

Sie benötigen viel Lernhilfe und /oder Kontrolle, tun häufig nur das Allernötigste, wirken häufig desorientiert und abgelenkt.

#### **4. Außerunterrichtliche Beschäftigung mit dem Fachgebiet**

Sie erledigen Hausaufgaben meistens mit besonderer Sorgfalt und sichtbarem Engagement und kommen dabei zu interessanten Ergebnissen. Sie beschäftigen sich über die Hausaufgaben hinaus mit dem Sachgebiet und bringen Erkenntnisse, Fragen und Ergebnisse in den Unterricht ein.

Sie kommen gut vorbereitet in den Unterricht d.h. Sie erledigen Ihre Hausaufgaben (auch die ‚mündlichen‘) in angemessener Weise, haben zu Hause zu lesende Texte so bearbeitet, dass Sie unmittelbar in die Diskussion einsteigen können, und Inhalte der vorherigen Stunden sind Ihnen weitgehend präsent.

Sie erledigen Ihre Hausaufgaben und sind insgesamt so vorbereitet, dass Sie nach einiger Zeit in das Unterrichtsgespräch gedanklich einsteigen können.

Sie machen von Ihren Hausaufgaben nur das Nötigste.

Sie kommen häufig gänzlich unvorbereitet in den Unterricht.

#### **4 Evaluation des schulinternen Curriculums**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird hinsichtlich seiner inhaltlichen und didaktischen Entscheidungen fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt. Die Überprüfung erfolgt in einem jährlichen Rhythmus.

Auf diese Weise leistet die Fachkonferenz einen Beitrag zu einer permanenten Qualitätskontrolle und einer fortschreitenden Qualitätsentwicklung im Fach Deutsch bei.